

Pädagogische Litteratur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner**

Band (Jahr): **1 (1893)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amerika. Chicago. Im Juli findet in Verbindung mit der Weltausstellung ein Kongreß für das Erziehungsweſen ſtatt.

10 Millionen Dollars ſind für die Ausſtellung in Chicago angeſetzt geweſen, 20 Millionen Dollars ſind nun dafür verbraucht worden. Und doch hat das Weltausſtellungs-Direktorium das Werk nicht verſacken laſſen. Eine amerikaniſche Finanzleiſtung! —

An die Ausſtellung in Chicago erſchien von Spanien her der 56jährige Herzog v. Baragua; er iſt ein direkter Nachkomme (im 11. Gliede) von Kolumbus, dem kühnen Entdecker des aufblühenden Weſtens.

Pädagogiſche Litteratur.

1. **Katechetik** für Lehrerbildungsanſtalten und Prieſterſeminarien v. Dr. Fried. Noſer, Direktor des ſchwyzeriſchen Lehrerseminars. Ingenbohl, Buchdruckerei der Erziehungsanſtalt „Paradies“ 1893. 160 St. — Nach der Einteilung, welche den Begriff, die Bedeutung und das Ziel des Religionsunterrichtes feſtſtellt, beſpricht der Verfaſſer im 1. Teil die Vermittlung einer feſten und gründlichen Erkenntnis des chriſtlichen Glaubens durch Erklärung, Veranſchaulichung und Einprägung; im 2. Teil die Erziehung der Kinder zu lebendigem Glauben und chriſtlichem Leben durch klaren Vortrag der Heilswahrheiten, gründliche Beweisführung, ſorgfältige Erregung und Pflege entsprechender religiöſer Gefühle und beſtändige Anwendung der Heilswahrheiten auf das Leben der Kinder, und im 3. Teil die Bedingungen, welche den Erfolg des Religionsunterrichtes erleichtern und ſichern. Zur Erreichung des Zieles des Unterrichtes ſoll der Katechet den Stoff ſorgfältig auswählen und gliedern, den Kindern keine Bruchſtücke, ſondern ein Ganzes vorlegen, die unentbehrlichen und wichtigen Heilſlehren in erſter Linie berückſichtigen und ſtets wieder darauf zurückkehren, keinen wichtigen Punkt übergehen, ſtets die angemieſſenſte Lehrform anwenden, die Schwierigkeiten möglichſt erleichtern, den Unterricht anziehend machen und endlich der Erhabenheit ſeines Amtes und der Verantwortung eingedenk ſein. Der Katechetik im engern Sinne ſchließen ſich dann an, 1) Anleitung zur Behandlung der bibliſchen Geſchichte in der Volkſchule; 2) die Liturgik und 3) eine kurze Geſchichte des Religionsunterrichtes. — Schon dieſer kurze Einblick in den Inhalt des Buches zeigt uns, daß der Stoff, ſoweit er dem Zwecke deſſelben gemäß zur Behandlung kommen konnte, vollſtändig durchgeführt und klar und überſichtlich geordnet iſt. Die Sprache iſt präzis und leicht verſtändlich. Jeder, der ſich mit dem ſo wichtigen Werke des Religionsunterrichtes abgeben muß, hat hier einen Leitſaden, deſſen Befolgung ſeine Lehrthätigkeit höchſt ſegensreich und fruchtbar machen muß. Wir werden ſpäter auf einzelne Punkte des Werkes zurückkommen und empfehlen es auf's wärmſte allen Geiſtlichen und Lehrern. —

2. **Das unblutige Opfer des Neuen Bundes** von L. C. Buſinger. Mit biſchöflicher Genehmigung und einem Vorworte von Sr. Gnaden, dem hochwürdigſten Hrn. Auguſtin Egger, Biſchof von St. Gallen. 2. unveränderte Auflage. Fulda Druck und Verlag der Fuldener Aktiendruckerei 1893. 104 St. Preis M. 0. 80. — Es freut uns, daß der hochw. Verfaſſer ſich entſchloſſen hat, das früher als Manuskript erſchienene Werkchen nun dem eigentlichen Buchhandel zu übergeben und ſo weiteren Kreiſen zugänglich zu machen. Es iſt daſſelbe eine ganz vortrefſliche Ein-

führung in das volle und allseitige Verständnis der hl. Messe sowohl nach ihrer Bedeutung im ganzen Heilsplane Gottes als auch nach ihrem Inhalte und ihrer Form. Der erste Teil führt uns die dogmatische Begründung der kathol. Lehre über das hl. Messopfer vor, zeigt uns den innigen Zusammenhang von Religion und Opfer, erklärt uns in ungemein ansprechender Weise die alttestamentlichen Vorbilder und Verheißungen des unblutigen Opfers und führt dann kurz und bündig, aber höchst lichtvoll und überzeugend den neutestamentlichen Schrift- und Traditionsbeweis. Der zweite Teil behandelt dann ebenso geistvoll und anregend die hl. Messe in ihrem Wesen und in ihren Zeremonien. — Es ist ein goldenes Büchlein, das uns da vorliegt und wird in den Händen sowohl der Geistlichen als der Laien, besonders auch der Lehrer für sie selbst und für ihre Lehrthätigkeit von reichem Segen sein. Logische Schärfe, klare und oft ganz überraschende Auffassung, glänzende und doch leicht verständliche Sprache, schöne Ausstattung zeichnen das Büchlein aus. Möge es recht viele Leser finden!

3. Leitfaden für den Unterricht in der Geometrie an Sekundarschulen. Von R. Ebnetter, Lehrer an der Kantonsrealschule St. Gallen. 1. und 2. Heft. St. Gallen, Verlag der Fehr'schen Buchhandlung (Huber u. Co.) 1893.

Der Verfasser bietet uns in vorliegendem Werke ein ausgezeichnetes Handbuch für den Unterricht in der Geometrie auf der Sekundarschulstufe. Wir finden darin nicht die an Realschulen bisher angewandte, von den Schülern jedoch nicht verstandene und für dieselben vielfach nicht praktisch verwendbare beweisende Geometrie in „neuer, verbesserter Auflage“ niedergelegt, sondern ein Verfahren, das in der That geeignet ist, den Schülern Verständnis, Lust und Freude für Geometrie und mathematische Fächer überhaupt beizubringen. Durch langjährige Praxis hat Herr Ebnetter sich reiche Erfahrungen in diesem Lehrfache gesammelt und er ist, wie er sich selbst im Vorwort ausspricht, zur Ansicht gekommen, daß „die Anschauung zur Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit, zur Kenntnis, resp. Ableitung der Gesetze führen“ müsse. Diesem Grundsatz getreu führt der Verfasser dem Schüler nicht Definitionen und Ergebnisse vor, sondern sucht durch Fragen und sonstige Anregung der Beobachtungsgabe den Schüler dahin zu bringen, daß dieser selbst, durch eigenes Nachdenken zu Resultaten gelange; dem Lehrer bleibt geeignete Hilfeleistung natürlich unbenommen. Um zum wirklichen Ziele, das der Unterricht hat, nämlich zum Verständnis des Gelernten zu gelangen, wird der Schüler zum Messen, zum Konstruieren und Modellieren angeleitet und durch praktische Fragen und Aufgaben, die dem gewöhnlichen Leben entnommen sind, angehalten. Was die Stoffauswahl und -anordnung betrifft, so ist dieselbe eine glückliche zu nennen; sie haben sich aus der Lehrform der normalen Stufen ergeben; durch sie bleibt der Schüler vor Stoffüberhäufung völlig bewahrt. Über die Benutzung des Leitfadens giebt der Verfasser selbst im Vorwort die nötigen Aufschlüsse. Als beste Empfehlung für die Vortrefflichkeit der Methode erlauben wir uns anzuführen, daß das Werk von hochangesehenen Schul- und Fachmännern geprüft und als sehr gut befunden wurde. In vielen Sekundarschulen des Kantons St. Gallen und anderer Kantone ist dasselbe als Lehrmittel eingeführt und mit gutem Erfolge benützt worden. Möge es auch fernerhin in den weitesten schweizerischen Schulkreisen zur wohlverdienten Würdigung gelangen.

St.

4. In der Herder'schen Verlagshandlung sind in zweiter Auflage erschienen:

a) Deutsche Fibel von Dr. J. Lumüller und Dr. J. Schuster. Zweites Schuljahr. Neue illustrierte Ausgabe, nach der analytisch-synthetischen Methode bearbeitet von R. Lippert. 96 St. Preis brosch. M. 0. 25, geb. M. 0. 35.

b) **Deutsches Lesebuch für Volksschulen** von denselben Verfassern. Mittelstufe. Neue illustr. Ausgabe, bearbeitet von M. Lippert. St. 222. Preis brosch. M. 0. 80, geb. M. 0. 90.

c) **Deutsches Lesebuch für Volksschulen** von denselben Verfassern und Herausgebern. Oberstufe. St. 520. Brosch. M. 1. 60, geb. M. 1. 80.

5. In derselben Verlagsbehandlung erschien in 11. Auflage: **Lesebuch für Mittel- und Oberklassen gehobener Mädchenschulen**, als Vorstufe seines deutschen Lese- und Bildungsbuches für höhere Schulen, insbesondere für die obere Klasse kathol. Töchter Schulen und weiblicher Erziehungsanstalten, herausgegeben von Dr. L. Kellner, geh. Regierungs- und kathol. Schulrat in Trier. 1893. St. 506. Brosch. M. 2. —, geb. M. 2. 35. — Diese Lesebücher sind durch ihren trefflichen und reichhaltigen Inhalt, der auf Geistes- und Herzensbildung der Jugend in gleicher Weise abzielt und eine höhere Auffassung des Natur- und Menschenlebens überall anzubahnen und zu begründen versteht, daher auch für die Charakterbildung bedeutungsvoll wirkt, bereits rühmlichst bekannt. Sie bieten jedem Lehrer, auch da, wo andere Lesebücher eingeführt sind, einen reichen Stoff zur Verwendung für Schule und Leben und können auf's eindringlichste empfohlen werden. Das Lesebuch für die Oberstufe würde sich trefflich auch für katholische Fortbildungsschulen eignen, sowie für Geschenke an aus der Schule austretende Knaben und Mädchen. Es bietet treffliche Bilder aus dem Leben des Menschen, der Natur, der Geographie und Geschichte teils in Prosa, teils in Poesie, als Erzählung und Beschreibung. Die Ausstattung ist sehr schön, der Preis ungemein billig. —

Kleinere Mitteilungen.

Herr Apotheker Weibel sel. in Luzern vermachte in seinem Testamente zirka 110,000 Fr. zu guten Zwecken, darunter 15,000 Fr. an die Erziehungsanstalt in Rathhausen und ebensoviel an die Taubstummenanstalt in Hohenrain. Das ist praktische und christliche Pädagogik zugleich! Ehre dem edlen Mann!

Der Schweiz. Studentenverein übermachte dem hl. Vater bei Anlaß der Audienz der Schweizerpilger eine in klassischem Latein geschriebene Gratulationsadresse.

An deutschen Universitäten studieren zur Zeit 247 Schweizer. —

An den Konkursprüfungen in St. Gallen erhielten von 29 Kandidaten nur 14 das definitive Lehrerpapent, 1 wurde abgewiesen und 14 haben Nachprüfungen zu machen.

Baltighofen (St. Thurgau) erhöhte die Besoldung der Lehrer von Fr. 1200 auf Fr. 1400.

Im neugewählten Erziehungsrate im St. Margau haben die Katholiken wieder keine Vertretung gefunden. —

Dr. Göberfinger in München hat ein kleines, außerordentlich handliches Instrument erfunden, das jede Linie automatisch nach dem „goldenen Schnitt“ einteilt.

In Amsterdam werden Glaschulwandtafeln verfertigt. Dieselben bestehen aus massiv schwarzem Glase (schon in der Masse, also durch und durch schwarz gefärbt). Die Flächen sind matt geschliffen. Sie sollen sich sehr praktisch und haltbar erweisen. Freilich kommen sie etwas teuer zu stehen, nämlich 29,20 Mark für den Quadratmeter. — Auch in Düsseldorf besteht eine solche Fabrik; ihre Wandtafeln bestehen aus mattem Glase, dessen Rückseite mit schwarzem Lack überzogen ist.